

Volksrecht

für Schlessen, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 273.

Freitag, den 22. November 1901.

12. Jahrgang.

Der Breschener Schulkravall vor Gericht.

Vor dem Landgericht in Gnesen wurden in den Tagen vom 14. bis 19. November jene Vorkommnisse aus der kleinen posenschen Grenzstadt Breschen verhandelt, welche als der „Breschener Schulkravall“ vom 20. Mai d. J. besonders in katolischen Kreisen und in der bieser Kreise holden deutschen Presse eine erhebliche Rolle spielten. Angeschuldigt waren 23 Einwohner von Breschen, meist angelehnte Bürger, Handwerker und Geschäftsleute. Auch acht Frauen fanden sich unter den Angeklagten, welchen sämtlich Landfriedensbruch und Aufrehr zur Last gelegt wurde. Die bedauerlichen Vorkommnisse, welche zu der so furchtbaren Kravall führten, sind theilweise auf die von den Behörden geliebten Germanisations-Bestrebungen zurückzuführen. Hier das Wesentliche über die Vorgeschichte des „Kravalls“:

Auf Verreiben des sehr eifrigen deutschgesinnten Kreis-Schulinspektors Winters in Breschen -- der Herr verweigerte vor Gericht dem Vertheidiger die Antwort auf die Frage, ob er die Sache veranlaßt habe -- verfügte im Februar d. J. die Regierung die Einführung des deutschen Religions-Unterrichts in der katholischen Schule in Breschen. Gegen die Durchführung dieser Maßregel aber wehrten sich die Schüler sowohl, wie deren Eltern, zunächst durch alle möglichen Eingaben und Beschwerden an die Behörden, dann aber, als sich die Nutzlosigkeit dieser Bemühungen herausstellte, dadurch, daß die Kinder sich weigerten, auf Fragen in deutscher Sprache zu antworten. Sie konnten angeblich oder wirklich diese Fragen in einer ihnen fremden Sprache nicht verstehen. Nacheinander gingen die Lehrer unter Einverständnis der Regierung mit Strafen gegen die Kinder vor, zunächst mit Arrest, dann mit Prügelstrafen! Besonders hart wurde die Tochter des Bäckermeisters Snielowicz, die beste Schülerin der ersten Klasse, bestraft, weil sie sich beharrlich weigerte, Religions-Unterricht in deutscher Sprache zu nehmen. Die Beschwerden des Vaters, der bis zu den Kaiser ging, blieben erfolglos.

Am 20. Mai weigerten sich die Schüler der ersten Klasse wieder ein deutsches Kirchenlied auswendig zu lernen. Sie wurden zunächst mit Arrest bestraft und als sie sich dann noch weigerten, holte man den Kreis-Schulinspektor und dieser verurtheilte die Kinder, die Hände an die Schulten zu legen. Nach dem Verheißung des Sachverwalters, daß die Kinder unterrichtet werden, war das Züchtigungsrecht der Eltern während der Verhinderung überstritten worden. Die Hände von 4 Kindern waren nicht nur mit blutigen, sondern auch blau und blutig unterlaufen. Auf das Gerücht von der bevorstehenden Exekution hatte sich vor dem Schulhofe schnell eine größere Menge, meist Frauen und Kinder, gesammelt, die nach der Kravall schreiend und polnische Schimpfwörter ausstoßend, in das Schulgebäude einzudringen suchte. Der Herr Kreis-Schulinspektor entließ nun die ersten Geprügelten, ließ aber die Exekution fortsetzen, nachdem er einige in das Schulhaus eingebrachte Leute, die ihm lebhaft Vorstellungen machten, hinausweisen lassen. Vor Gericht sagte der Herr Schulinspektor:

„Von den Züchtigungen abzulassen, hielt ich in diesem Augenblick für inopportun, da es einer Konzession an die Menge gleichgekommen wäre.“

Nachdem die Exekution beendet, entließ Herr Winter auch die letzten Gezüchtigten und nun drang die furchtbare erbitierte Menge,

meist Mütter oder Väter der geschlagenen Kinder, gewaltsam in das Schulhaus ein, bedrohte und beschimpfte den Schulinspektor und die Lehrer, mißhandelte dieselben jedoch nicht, wie sich aus der Verhandlung entgegen früheren Behauptungen ergab.

Das war im Wesentlichen Alles und daraus hat dann die Anklage das Verbrechen des Aufrehrs und Landfriedensbruchs gemacht und das Gericht hat auch einen dahingehenden Spruch gefällt. Die Hauptangeklagte, Frau Pfieska, wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängniß, Franz Korzeniewski zu 1 Jahr Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Gefängniß- bezw. Haftstrafen von vier Wochen bis zwei Jahren verurtheilt. Ein hartes Urtheil, das wir uns unmöglich erklären können. Gewiß haben die Leute sich strafbar gemacht. Aber standen ihnen nicht ganz erhebliche Milderungsgründe zur Seite? Aus der Verhandlung ging hervor, daß die Leute mit unwandelbarer Festigkeit das Recht vertheidigten in ihrer Muttersprache zu beten. Sie wehrten sich energisch dagegen, daß ihre Kinder gepörrigelt wurden, weil sie nicht deutsch beten lernen wollten. Treffend sagte die Hauptangeklagte, Frau Pfieska, in der Verhandlung: „Die Religion ist doch dazu da, gelehrt und nicht gepörrigelt zu werden!“

Alle Angeklagten und alle Zeugen, fromme katholische Leute, waren einig in der Ueberzeugung, daß der liebe Gott die Gebete der Menschen nur in ihrer Muttersprache erhöre und ebenso waren sie überzeugt, daß ein guter Katholik nur der polnisch sprechende sei, daß der Papst polnisch spreche, ja Christus selbst polnisch gesprochen habe. Ja, die Religion in deutscher Sprache erscheint all diesen Leuten als eine ganz andere Religion, wie die in polnischer Sprache gelehrt, so versicherte die Zeugin, Schulbiener's Frau Gaskinstka unter Thränen und weinend stimmten ihr die übrigen Zeuginnen zu. Als Mutter fühlte sie sich verpflichtet, so erklärte diese Zeugin, mit ihrem Kinde gemeinsam zu beten und in einer Weise mit ihm Liebe, Hoffnung und Lebensglaube zu finden. Man mag „solche „Müchligkeit“ lächeln, man mag sie bekämpfen durch Aufklärung, durch Prügel aber kann man sie gewiß nicht befechten.

Und war denn das Verhalten des Herrn Schulinspektors am 20. Mai das richtige? Würden die vor dem Schulhause stehenden Kinder durch die Anwendung von Prügelstrafen nicht geschreckt, sondern vielmehr erzürnt, als sie ihnen meinten, mit dem beschwollenen, blau und blutig unterlaufenen Händen dazukommenden Kinder in Empfang nehmen mußten? Der Oberwachmeister der Breschener Gendarmerie, Giesler, erklärte vor Gericht, daß erst diese Prügelstrafe die den Kravall hervorgebracht habe. Er hat nicht den Eindruck gehabt, daß die Menge das Schulhaus angreifen wollte und hat deshalb auch garnicht die für Landfriedensbruch maßgebende dreimalige Aufforderung zum Auseinandergehen ertönen lassen. Man sei hin- und hergegangen im stürmenden Regen und habe hinter dem Kreis-Schulinspektor und den Lehrern her gelaufen und habe geschimpft. Auch der Stadtwachmeister schritt nicht weiter gegen die Leute ein, weshalb er vom Kreis-Schulinspektor angerebet wurde: „Wozu haben Sie denn Ihre Leute?“ Wäre es ein Wunder gewesen, wenn auf die Aufregung der Menge noch viel schlimmere Gewaltthaten erfolgt wären?

Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Selmann.

„Bin halt nicht der Dümmste, gnädigste Gräfin“, entgegnete Jäger-Lenzel dann mit einer Art von Krampf, „hab' meine Augen und meine Ohren am richtigen Fleck, und wer den Gemisen nachwären gelernt hat, wird ja auch wohl die Spur von der Gnädigen auffinden, wann's gilt. -- Aber wenn die Gnädige bereit ist, möcht ich halt doch einmal nach im Wetter anschauen.“

„Ich bin bereit“, sagte Donata, sich erhebend. „Nur glaub' ich, ich könnte gehen und brauchte mich nicht tragen zu lassen.“

„Ah, aber davon kann ja gar kein Red' sein. Gnädigste“, fiel der Jäger-Lenzel ein, „wofür wären denn nachher wir da? Und durch's blanke Wasser muß man stellenweis waten, da hilft nichts. Will nur halt einmal schauen, wie's steht.“

Damit ging er hinaus, und im gleichen Augenblick stand Innocenz neben der Gräfin. Er hatte seine Lippe so heftig mit den Zähnen genagt, daß sie blutete. „Frau Gräfin“, räumte er mit mühsam verhaltenem Erregung, „wissen Sie, daß dieser Mann Ihnen nachspürt, wo Sie gehen und stehen?“

„Der Jäger-Lenzel?“ Donata lächelte. „D. ja, ja, ich weiß. Er hat eine eiferliche Schwärmeri für mich. Ich kam auf ihn ab. Was ich von dem verlangen würde, das wird' er thun. Der geht durch Wasser und Feuer um meinetwillen.“

„Es redete etwas wie ein totes Selbstbewußtsein aus ihren Worten. Sie mochte sich weder klar darüber sein, noch es beabsichtigen, ihm aber schnitt es mit bitterer Härte durch die Seele, zumal er annehmen mußte, daß sie gerade die letzten Worte mit Vorbedacht gewöhlt habe, um ihm das, was er für sie gethan, in einem minder werthvollen und ungewöhnlichen Lichte erscheinen zu lassen, als er selbst es erdulden mochte. „Sie haben sehr gute Freunde“, sagte er ohnwillig.

„Ja“, erwiderte sie, sich höher emporrichtend und sah ihn herausfordernd an, „es mag nicht leicht sein, in meiner Nähe ungerührt zu sein.“

Er hatte eine scharfe Entgegnung auf der Zunge, während das Blut ihm hämmern zum Kopfe drängte, aber er fand keine Zeit mehr, sie auszusprechen. Der Jäger-Lenzel war wieder eingetreten. Er meldete, daß der Gewitterregen aufgehört habe, daß Alles bereit sei, und daß man aufbrechen könne, wenn es der gnädigen Gräfin recht sei.

Donata nickte zustimmend, ordnete ihr Haar, ließ sich von dem Jäger-Lenzel die mitgebrachte Kodenkarte um die Schultern legen und trat ins Freie. Die zwei Jägerburden standen draußen mit den Wägen in der Hand an der Tragbahre, die voll aus Fichtenstämme zusammengearbeitet war und zum Transport erledigten Rothwilds dienen mochte. Der Jäger-Lenzel half ihr, einen leichlich bequemem Sitz darauf einzurichten, schritt neben der langsam von den beiden Jägern in We-

wegung geleiteten Bahre her, und so begann man den Heimweg. Um den Mond kümmerte sich Niemand. Der Jäger-Lenzel behandelte ihn mit gesitteter Achtung, und der blonde Barthel hatte ihm einen freundlichen Blick zugeworfen. Mit finster gefurchter Stirn schritt Innocenz hinter dem kleinen Zuge drein.

Der Weg war schlecht. Die stürzenden Rinnsale, welche der heftige Gewitterregen gebildet, hatten ihn völlig zerissen und verschwemmt. Man kam nur langsam vorwärts, und die Männer hatten große Vorsicht anzuwenden, um die Tragbahre ungefährdet über alle Hindernisse des Absteiges, herabgestörte Steinblöcke, Wasserlöcher, querüber liegende, entwurzelte Baumstämme und brecklassende Spalten des Erdbereichs fortzubringen. Der Waldbrand mußte droben verloscht sein, wahrscheinlich erst, nachdem er keine Nahrung mehr gefunden. Nur noch ein matt glimmernder Feuerchein deutete die Stelle, wo er gewüthet hatte. Innocenz mußte der Alpenrosen denken, die sie vor wenigen Stunden zusammen dort geplückt hatten. Donata hatte sie ihrem kranken Kinde mit heimbringen wollen. Nun waren sie droben auf dem Joch liegen geblieben, als der erste Donnerhall sie Beide zu eiliger Flucht gewahnt hatte. Nur noch eine einzelne Blüthe fand er, die sich in die Tasche seines Gewandes verirrt hatte; die wenigstens mochte sie dem Knaben bei ihrer Heimkehr zwischen die kleinen Finger stecken.

Weiter und weiter ging es thalab. Die Männer eilten sich, vor Anbruch der Nacht das Schloß zu erreichen, bald ruhte der eine, bald der andere vor ihnen aus und schritt neben der Tragbahre her. Zum Sprechen war keine Zeit. Nur über den Weg wurde hie und da ein Wort getauscht.

Dann befaßl Donata plötzlich, innezuhalten. „Pater Innocenz!“ rief sie, und als der Mond vor sie hintrat, setzte sie hinzu: „Hier geht zur Linken der nächste Weg nach St. Ulrich. Wenn Sie sich nicht getrauen, ihn allein zu finden, soll einer von den Männern Sie begleiten. Ich möchte nicht, daß Sie sich den Umweg über Deutelfein machen. Es war ein harter Tag für Sie -- durch meine Schuld, und Sie werden todtmüde sein.“

„Ich finde den Weg allein“, erwiderte er kalt, „ich danke Ihnen, gnädigste Gräfin.“ Während er es sagte, mußte er denken, was er während dieses ganzen Heimwegs unabläßig gedacht hatte: „Und so soll dieser Tag enden!“ Ein heißer Unmuth wallte in ihm auf.

Es schien, als ob sie seine Gedanken erriethe. „Nein, Pater Innocenz“, sagte sie warm und sah ihm fest in die Augen, so wollen wir uns heute nicht trennen. Was ich Ihnen vorher da oben in der Almhütte versprochen habe, das halt ich -- treu und ehrlich. Leben Sie wohl!“

Sie bot ihm die Hand, die er abgernd ergriff. „Ich reichte er ihr die Alpenrose, die er vorher gefunden. „Es ist die Letzte und Einzige“, sagte er. „Bringen Sie sie Konrad. Gute Nacht, Frau Gräfin!“

„Auf Wiedersehen!“

Wir lassen die Frage, ob polnisch-katholische Geistliche die Leute zum Widerstand gegen den deutschen Religionsunterricht anregten, unbeantwortet. Einen schriftlichen Beweis dafür hat die Verhandlung nicht erbracht. Die armen Opfer des Breschener Schulkravalls mußten jetzt lange Zeit, zum Theil Jahre lang, im Gefängniß oder Zuchthaus zubringen. Wir beklagen das harte Urtheil sehr, ebenso wie wir die Politik der gewaltsamen Germanisierung der Polen verurtheilt haben, da eine solche Politik mit unseren Begriffen von den ursprünglichen Rechten und Freiheiten eines Volkes wie jedes einzelnen Menschen durchaus unvereinbar erscheint. Der Breschener Schulkravall und seine Folgen bringen dem stolzen und starken Preussentreiche wirklich weder Ruhm noch Ehre. ur.

Politische Uebersicht.

Gemeindevahlen. Einen glänzenden Sieg errangen die Parteigenossen in Criminitz bei den Stadtverordneten-Wahlen am Dienstag. Es wurden 7 Sozialdemokraten und 2 Gegner gewählt. Fünf von den neun strittigen Mandaten hatten wir zu vertheidigen, so daß wir zwei neue Sitze gewonnen haben. Der Sieg ist um so höher anzuschlagen, als diesmal die Gegner völlig geschlossen auftraten, während sie uns bisher meinig gegenüberstanden.

In den Stadtverordnetenwahlen in Bernburg, wo, wie schon berichtet, fünf Parteigenossen mit 1130 bis 915 Stimmen gewählt wurden, schreibt man noch:

Gegen 1899 ist eine Verdreifachung unserer Stimmen eingetreten. Die Gesamtbetheiligung stieg in den zwei Jahren von 1400 auf 2100 Stimmen. Da die Gesamtzahl der Wahlberechtigten 3465 betrug, haben fast 70 pCt. gewählt. Früher, als unsere Genossen sich nicht betheiligten, wurden die Gegner mit ein paar Hundert Stimmen gewählt. Das Wahrecht ist, abgesehen von den Haushältern, an einen Jenzus von 1650 Mt. gebunden, ein Einkommen, das leider die Mehrzahl der Arbeiter nicht hat. Zwischen der Bernburger Gemeindevverwaltung und unsern Parteigenossen hat bisher, und zwar ohne jede Schuld unser Genossen, ein sehr gespanntes Verhältnis bestanden. Die nunmehr gewählten 5 Genossen hoffen in dieser Beziehung eine Veränderung moralisch erzwingen zu können. Sie haben die Absicht, sachlich mitzuarbeiten, wachen aber jeder Fortschrittung der bisherigen Politik des Magistrats mit Beharrlichkeit entgegen. Die Bernburger Wahl zeigt aufs Unverkennbar die Anbahn der Sozialdemokratie von Poßitzung.

In den Stadtverordnetenwahlen in der Gemeinde errang unsere Partei einen durchschlagenden Erfolg. Von 328 abgegebenen Stimmen entfielen auf Genosse M. Moos 182, H. Sang 177, und W. Kreußeisen 170. Herr Tretheer, der untererweitert als Vertreter der Aufständigen untererweitert erhielt 223 Stimmen.

In Craß (Stiermark) kamen 5 Parteigenossen mit 653 Stimmen in die Stadwahl.

Die bürgerliche Presse und die Arbeitslosigkeit.

Die Auslassungen der bürgerlichen Blätter über die Berliner Arbeitslosen-Verfassungen sind so wenig belangreich, daß sie nicht zu einer kritischen Erörterung verlocken. Das oberflächlichste und dümmste Zeug schreibt natürlich, wie immer in solchen Fragen, die „Freisinnige Zeit-

Sie winkte ihm mit der Hand. Gerade in dem Augenblick, als der kleine Zug sich wieder in Bewegung setzte, fiel weiter droben ein Schuß. Er deckte schauerlich durch die Stille des trüb herein gedämmernden Abends und hallte tollend von den Felswänden zurück. Obgleich der Knall eines Büchschusses in den Bergen nichts Auffallendes war, gewahrte Innocenz doch, daß die Männer neben der Tragbahre verwundert aufgehört hatten. Dann aber hörte er den Jäger-Lenzel im Weitergehen noch auf eine Frage Donatas erwidern: „Wird einer von den gottverdammten Wilderern sein, Gnädigste, die sich das Unwetter zu Nuz gemacht haben, weil sie keinen von uns draußen vermuten. Hat sich wahrscheinlich von der wäldchen Seite herübergegerührt. Möcht' ihm das Blei selber in die Gurgel gefahren sein!“

Dann war der Zug um die Bergseite verschunden und Innocenz setzte einsam seinen Heimweg fort. Sein Blut wogte noch immer, und ein Feuer brannte in seinem Kopfe. Dazu hatte sich jetzt eine schmerzliche Ermüdung seiner bemächtigt, so daß er nur mechanisch seine Füße weiterbewegte, und ihn ein paar mal eine dumpfe Furcht anwandelte, er könne das Dorf überhaupt nicht mehr erreichen. Dann wieder schoß es ihm durch das Sinn, düstler und todessträubend, daß im Grunde das ja auch das Beste für ihn sein würde, hier in der nächtlichen Bergwelt zusammensinken, wie ein tödtlich verunwundeter Wild, und einsam seinen letzten Athemzug zu verbrühen. Was blieb ihm sonst? Soll' er einer von jenen abtrünnigen Priestern werden, die, den Menschen ein Stein des Anstoßes und eine Mahnung ewiger Schmach, ausgehoben und genieder von Freund und Feind, weil keiner mehr ihnen traute, auf Erden einherwandeln mußten, das nagende Bewußtsein ihres Wortbruches in der Seele? Oder gab es noch eine Umkehr für ihn? Wenn es ihm wirklich gelang, diese Frau zu seiner Religion zu bekehren, sie der Kirche zuzuführen, sie die in heißen Ringen sich gemüthet hatte, den der sich dessen vermaß, selber seinem Glauben zu entfremden und ihm einen neuen Gott zu predigen, -- dann gab es eine, konnt' es eine geben. Aber auch nur dann. Und das's wolle' er zum Zeichen nehmen. Offenbarte sich ihm sein Gott durch solch' Wunder, so durfte er auf seine Knie niederstürzen, Gottes Allmacht preisen, Dufte ihm in zerstücktem Herzen und fortan all' seiner Zweifel, und seines rechten Glaubens gewiß sein bis an das Ende seiner Tage. Das war der Prächtige, das war die Erlösung! Und Stunde um Stunde wallte er zu Gott beten, zu seinem Gott, zu dem Gott der Bibel und der Kirchenväter, zu dem Gott seines bisherigen Lebens, daß er dies Wunder vollbringen möge.

Bei solchen Gedanken kam der Mond wieder in eine freundlichere und friedlicheren Stimmung. Neue Hoffnung stieg in ihm auf, neuer Lebensmuth durchströmte ihn. Der Gott, zu dem er gebetet hatte bis zu diesem Tage, lebte ja noch. Er hatte heute in Flammenzungen zu ihm gesprochen, und er würde die verirrte Seele, die sich des rechten Weges zu ihm nicht mehr bewußt war, in barmherziger Barmherzigkeit auf's Neue geleitet bis ans leuchtende Ziel.

Verantwortung der Verlags- und Druckerei für die den 22. November 1901 in Berlin erschienenen 10 Bände. Druckerei für die den 22. November 1901 in Berlin erschienenen 10 Bände. Druckerei für die den 22. November 1901 in Berlin erschienenen 10 Bände.

Unübertroffen

ohne jede Concurrenz sind

Max Tack'sche Schuhwaaren

Für Damen.

- Hausschuhe** Ledersohle u. Fleck Paar **0,99**
- Lederschnürschuhe**
Lederbrandsohle, Lederkappe „ **3,00**
- Knopfstiefel** Rosslleder, haltbar „ **4,95**
- Schnür-Stiefel** „ dauerhaft „ **4,95**
- Zugstiefel** „ gediegen „ **2,85**

Für Herren.

- Hausschuhe**
Ledersohle und Fleck Paar **1,49**
- Rosslleder Gamaschen**
durchweg Leder „ **3,90**
- „ **Zugschuhe**
alles Leder „ **3,90**

Com.-Ges. **Max Tack**, Schuhfabrik.

Nur Reuschestrasse 16/17, Ecke Neue Weltgasse.

5755

Für Wohlthätigkeits-Vereine! Vereins-Vorstände!

empfehlen wir zu

Einbescheerungen

unser reich sortirtes Lager aller Gattungen
Herren- u. Knaben-Garderobe, Stoffe etc.
In Anbetracht des guten Zwecks
aussergewöhnlich billige Preise.

Pariser & Strassner, Ring 36/37.

Für den Winter- und Weihnachts-Bedarf

- Unterröcke** in allen Breislagen.
- Tricot-Taillen** glatt u. garnirt, von Mt. 2.75 an.
- Tricotagen** für Herren, Damen und Kinder.
- Strümpfe** für Damen u. Kinder.
- Socken** Welle, Halbwaile und Biquone von 20 Pf. an.
- Schulschürzen** schwarz, sehr schön garnirt, von 80 Pf. an.
- Damen-Schürzen** billiger als überall.
- Chenille-Tücher** in allen Farben und Größen von 90 Pf. an.
- Kopf-Shawls** in größt. Auswahl von 15 Pf. an.
- Corsets** hocheleg. fessend, von 50 Pf. an, in nur neuesten Façons und bekannt haltbarsten Qualitäten, und noch viele andere Artikel zu billigsten Preisen empfiehlt

D. Vertun,
55 Reuschestr. 55.

Zu staunend billigen Preisen



Großes Lager in eleganten und haltbaren fertigen Anzügen, Ueberzieher, Joppen, Beinkleider u. s. w. für Herren, Knaben und Jünglinge, sowie großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß in bester Ausführung.

Blaue Maschinisten- und Arbeitsanzüge zur Verhütung von Unfällen in Pilot und Handtuch in allen Größen vorräthig nur bei **G. Knauerhase** 1176
Neumarkt 45, part. u. 1. Etage.

Arbeiter Breslau's!

Albert Doefler,

Ohlauerstraße 65, am Christophoriplatz

bittet seine 5 Pfg.-Cigarre zu probiren. Sehen Sie sich dieselbe im Schaufenster an, machen Sie einen Versuch und Sie werden sofort finden, daß es etwas Besseres nicht giebt.

1346

Für Jedermann!

Herren-Anzüge u. Ueberzieher

auf Abzahlung

erhalten Sie für 20.—, 28.—, 35.—, 42.— bis 60.— Mk.
Zahlungsfreie 8 Mk. an Abzahlung pro Woche von 1.— Mk. an nur bei

S. Osswald, Breslau, Schnabrücke 74.

1248

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 22. November 1901.

Was am Bier verdient wird. Während die Ernte... Brauerei bringt derzeit im Ganzen eine Dividende von 100.000 Kr. zu Ausüttung.

Die zunehmende Produktion erfordert stetig Erweiterungen... Erweiterung der Lagerkeller und die Aufstellung einer zweiten... Erweiterung der Lagerkeller und die Aufstellung einer zweiten...

Die Arbeiten an der... Erweiterung der Lagerkeller und die Aufstellung einer zweiten... Erweiterung der Lagerkeller und die Aufstellung einer zweiten...

Die Arbeiten an der... Erweiterung der Lagerkeller und die Aufstellung einer zweiten... Erweiterung der Lagerkeller und die Aufstellung einer zweiten...

Unfälle. Ein Sattler von der Klosterstraße wurde... in einer Fabrik auf der Rosenstraße beim Auflegen eines Riemens...

Die „Neue Elektrische“. Am 19. d. M. erfolgte auf der... Friedrich-Wilhelmstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen...

Ueberfahren. Als ein Kärnerlutscher am 19. d. Mon.,... Nachmittags mit einem mit 60 Cent Daser beladenen Wagen die Heilige...

Selbstmord. Am 19. d. Mts., Nachmittags, hat sich ein... Schlosser in einer Werkstatt der Oberchleffischen Bahn durch Erhängen...

Vermisst wird seit dem 8. d. M. der 12 Jahre alte Knabe... Alfred Berger, Matthiasstraße 153. Er ist mit grünem Jaquet, grauer...

Zusammenstoß. Am 18. d. Mts., Abends, stieß ein... Motorwagen mit einem Omnibus zusammen. An letzterem wurde die linke...

Gefundenes Portemonnaie. Im Polizeigefängnis wurde... vor einigen Tagen in einer Badzelle ein schwarzledernes Portemonnaie...

Gestohlen wurden einem Buchhalter in der Nacht zum... 21. d. M., wahrscheinlich in einem Lokal auf der Kaufstraße, eine...

Mit Beschlag belegt wurde ein gefälschtes Zweimarkstück... welches an einem Posthalter in Zahlung gegeben worden war.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizei-Gefängnis... wurden am 19. und 20. d. M. 95 Personen eingeliefert. — Gefangen wurden:

Die Dürschberg, 21. November. Einen Sieg brachten die... heute stattgefundenen Gewerbevereinswahlen der gewerkschaftlich organisierten...

Die Dürschberg, 21. November. Bis in die entlegensten... Dörfer unseres Kreises sind von unseren Genossen in den letzten...

Rebel, Kälte und Schnee sind die augensichtliche Lösung der... Witterungsverhältnisse in Frankreich. Der Rebel war am Sonntag...

Eisenbahn-Unfälle. Eine Meldung aus Los Angeles... zufolge sind auf der Atchison Topeka and Santa Fe-Eisenbahn in der...

Rebel. Der Rebel, durch den der bereits gemeldete Zusammen... stoß auf der Chicagoer Hochbahn verursacht wurde, war dichter, als...

Zusammenstoß. Mittwoch Nachmittags stieß der deutsche... Dampfer „Lait-cora“ beim Verlassen des Hafens in Hongkong...

Graben-Unfälle. Nach einem Telegramm aus Colorado... Springs ist dort in der Smuggler-Goldmine eine Gallerie in Springs...

Ein großartiges Bergelandschaft ist in Amerika gelungen... Der britische Dampfer „Roma“ lag mit einer Besatzung von...

nachgerade daran genobnt hat, sozialdemokratische Letztre zu erhalten... Auch Zwischenfälle mit irgendwelchen Ordnungswächtern können nicht...

Die Zweifelleen-Theorie einer großen Anzahl der... hiesigen Milchhändler zeigt uns recht deutlich die aus den betreffenden...

Goldberg, 20. November. An die Arbeiterschaft... von Goldberg und Umgegend! Angesichts der Tatsache, daß die Reichstagswahlen...

Hybnitz, 21. November. Ein elfjähriger Brand... stifter. Am 14. d. M. brach in einem Nebengebäude der Schule in Ober-Niewand...

Der Drache. Ein Abonnent sendet der „Frankf. Zeitung“... folgende Verse, von denen man sagen kann, daß sie ihren Titel...

Im Verlag von J. S. M. Dies Nachf. in Stuttgart ist... eben erschienen: Entweder — Oder? Eine Abrechnung in Sachen der Frage...

Der Verfasser von „Moses oder Darwin“ erfüllt jetzt sein... Jahren gegebenes Versprechen, eine Abrechnung zu halten mit jenen...

Allen Freunden der Volksschule, Eltern, Lehrern... wird die neueste Schrift des tapferen Fortschrittskämpfers der vorerwähnten...

Aus aller Welt.

Ein trauriges Ende fand das Leben eines unglücklichen... Kindes in Berlin. Der neun Jahre alte Sohn der Witwe Fleig...

Die Urtheilsverfälschung im Prozeß Knecht wurde... wie aus Augsburg noch berichtet wird, von dem Angeklagten ruhig...

Die Strafkammer in Bamberg verurtheilte den praktischen... Arzt Dr. Paul Franz zu 300 Mark Geldstrafe für 30 Tage Gefängnis.

Haubmord. Aus Hagenow (Pommern) wird telegraphisch... daß in der Hagenower Haide in der letzten Nacht ein Raubmord begangen...

Schiffsunfälle. Das Briggschiff „Primus“ mit einer Ladung... Zuckerrüben ist auf der Fahrt nach Walmoe, unweit Landskrona, gesunken.

Großfeuer. Die Dörfer Günterode und Schmofelde auf... dem Eichsfelde sind der „R. Ztg.“ zufolge, durch Großfeuer heim- gesucht...

Explosion. Aus Madrid wird gemeldet: Mittwoch Nach-... mittag waren Soldaten mit dem Ausladen von Sprengstoffen bei der...

Diebstahl. Vor einem Monat wurde, wie damals... erzählt, die neue Schwanzstahl des Kantons Zürich in Kessendorf...

Sicherung vor Ausbrüchen allen Anforderungen Genüge gehen... sei, ein Entweichen aus dieser Musteranstalt überhaupt zu den...

Rebel, Kälte und Schnee sind die augensichtliche Lösung der... Witterungsverhältnisse in Frankreich. Der Rebel war am Sonntag...

Eisenbahn-Unfälle. Eine Meldung aus Los Angeles... zufolge sind auf der Atchison Topeka and Santa Fe-Eisenbahn in der...

Rebel. Der Rebel, durch den der bereits gemeldete Zusammen... stoß auf der Chicagoer Hochbahn verursacht wurde, war dichter, als...

Zusammenstoß. Mittwoch Nachmittags stieß der deutsche... Dampfer „Lait-cora“ beim Verlassen des Hafens in Hongkong...

Graben-Unfälle. Nach einem Telegramm aus Colorado... Springs ist dort in der Smuggler-Goldmine eine Gallerie in Springs...

Ein großartiges Bergelandschaft ist in Amerika gelungen... Der britische Dampfer „Roma“ lag mit einer Besatzung von...

um sich und seinen Schulfameraden einen freien Tag zu verschaffen, umgeben zu haben.

Schlan, 20. November. Schwere Unglücksfall. Das jährliche Schützen der Gutsbesitzer Reinhold Schülfschen Geleite in Janlau wurde im Gehöft von einem frei umherlaufenden Fohlen durch einen Aufsichtler schwer am Kopfe getroffen. Das Fohlen wurde blutüberströmt und bewusstlos aufgefunden. Nach einigen Tagen verstarb es an den erlittenen Verletzungen.

n. Neustadt O.S., 21. November. Eine Flugblatt-Verbreitung gegen den Provinzialrat fand am Montage unter zahlreicher Beteiligung unserer Genossen im Kreise Neustadt, besonders in Jütz und Glogau statt, die ruhig von Station ging.

n. Neustadt O.S., 21. November. In der heutigen Strafkammerverhandlung wurde der Neumeister a. D. und zuletzt königlicher Amtsanwalt in Neustadt Friedrich Wode wegen Sittlichkeitsverbrechen zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt. Wode war schon wegen derselben Verbrechen mit acht Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust bestraft. Bei der Abführung ins Gerichtsgefängnis wurde er von einer ungeheuren großen Menschenmenge verwöhrt.

Sofen, 21. November. Zugzusammenstoß. Heute Nacht nach 1 Uhr fand bei Bude W ein Zusammenstoß des von Wuller eintreffenden Theaterzuges mit einem Rangierzuge statt. Der Rangierzug fuhr rückwärts tangierend in den Personenzug hinein. Der Führer des

Rangierzuges wurde tödlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Bromberg, 19. November. Stadtverordnetenwahl. Das Ergebnis der heutigen Wahl der 3. Abteilung ist folgendes: Es sind gewählt bei der Ergänzungswahl: Schornsteinfegermeister Berch mit 495 Stimmen und Kaufmann Schuch mit 464 Stimmen. Die Wahl ist erforderlich zwischen den Herren: Steuerinspektor Porchardt (862), Rechnungsrath Vatermann (283), Tischlermeister Meining Jan. (243) und Tapeziergehilfen Stöbel (154). Bei der Erstwahl sind gewählt: Königl. Regierungs- und Bauath Busmann mit 371 Stimmen und Technischer Eisenbahnsekretär Guhr mit 351 Stimmen.

Gewerkschaftshaus.

Freitag, den 22. November: Holzarbeiter-Verband. Zimmer Nr. 1. Topographische Gesellschaft. Zimmer Nr. 2. Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“. Zimmer Nr. 3. Sonnabend, den 23. November: Metallarbeiter-Verammlung im großen Saale. Holzarbeiter-Verband. Abends, Zimmer Nr. 1. Metallarbeiter-Verband. Abends, Zimmer Nr. 1. Zimmerer-Verband. Abends, Zimmer Nr. 1. Holzarbeiter-Verammlung. Zimmer Nr. 2.

Stadt-Theater.

Freitag: „Doffmann's Erzählungen.“ Sonnabend: „Undine.“

Eobe-Theater.

Freitag: „Die See Gabrice.“

Victoria-Theater

(Simmener Garten). Gastspiel der Original Tegerensee

Tegerensee

Allabendlich enormer Erfolg des oberbairischen Volksstück „Die Bergsezen“. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 24. November, zum 1. Male: Das L. ner'l von Oberammergau

Zeltgarten-Tunnel.

Freitag, 22. November: 2. Großes Bockbier-Fest, sowie Gr. Frei-Concert ausgeführt von 2 Kapellen 2.

Circus

M. Schumann Heute Freitag, 22. November. Abends 8 Uhr: Große Vorstellung. Täglich immenser Succes der hydrologischen Ausstattungs-Kommission

Auf Helgoland

oder Ebbe und Fluth. Circus unter Wasser. Der pompöse militärische Aufzug. Außerdem 8 der vorzüglichsten Repertoriennummern. Alles höher die Lagerplätze. Sonntag, 23. November, Abends 8 Uhr: Fashionable Vorstellung Auf Helgoland.

Hauswath- Seifen,

Seifenpulver, Stärke, Toiletten-Seifen, Parfümerien, empfiehlt Rüdoh-Balhorn.

47/48. Kein Direct in der Fabrik. Kein 47/48.

Wer wirklich reell und billig Herren- und Knaben-Garderoben kaufen will, bemühe sich direct in die Fabrik. Enorm große Auswahl in allen Façons, Größen, Farben und Mustern. Der Einzelverkauf befindet sich nur direct in der Fabrik.

Reuschestraße 47/48, im Fabrikgebäude, I. u. II. Etage.

Man achte genau auf die Hausnummer und lasse sich nicht durch die sogenannten Anläufer irreführen.

Machbestellung mit Garantie schnellstens. Kein offener Laden, nur in der Fabrik. Robert Lippmann, Fabrik von Herren- und Knabenkleider mit eigener Betriebswerkstatt.

47/48. Kein Reuschestr. 47/48 im Fabrikgebäude I. und II. Etage. offener Laden. 47/48.

Zeltgarten.

Das Tagesgespräch sind die berühmten Brothers Baldwin allabendlich 10 Uhr. Außerdem die großartigen November-Programms. Im Tunnel: Großes Frei-Concert bis 12 Uhr der ungarisch. Nationalkapelle „Saray Imre.“

Castan's Panop'iku n

und Nordland-Panorama Gartenstraße 23. Vom 11. Novbr. an tägl. 5-7 Uhr: Nachmittags-Vorstellung. Auftreten sämtlicher Künstler. Ohne Extra-Entree. Näheres die Plakate.

J. Puffke, vormals

Schönfeld. Dresden, Friedrich-Wilhelmstraße 11, empfiehlt sein seit beinahe 40 Jahren bestehendes Geschäft einer geneigten Beachtung. Gr. Lager in nur guten Herren-, Damen- und Kinderschuh

Röst-Caffee's

hochfein, kräftig, aromatisch. Das Fd. 80, 90, 100, 120, 140, 160. best. m. Paris Fd. 28 Pf. Malzcaffee - 25 Threes neuer Ernte - 160 Cacao-Pulver - 120 Saccharine candirt - 20 süße tart. Pflanzen - 20 hochf. Janderstrap - 15 Vogelkutter - 15 Autostrichweil - 10 Tafelmaßfrisch - 20 Breslauer Korn - 50 Nordhäuser - 70 ff. alter Façon-Rum - 100 empfiehlt 1290

Theodor Giersdorf,

Breslau, Blücherstraße 21. Filialen: Poststraße 12, Eberstr. 2 und Mathiasstraße 185.

Belzwaren

Als Mägen, Kragen, Collars, moderne Barets, Mützen, Haubtstücke, Polzschals, Fäzschals, Teppiche und Pelzdecken, alles eigenes Fabrikat, reell und billig nur bei F. Paul, Al-Lagerstr. 2, a. -

Am 18. d. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden im Alter von 32 Jahren

der Müller Borthold Schupke.

Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau des Deutschen Mühlenarbeiter-Verbandes.

Streublümchen

hochfeine Toiletteseife in eleganten Cartons, sehr geeignet als W. ibnachts-Präsent. Wachsflöde, Baumleitzen, Christbaumzweig, Lichthalter Rudolph Balhorn, Verlagsstellen: I. Neue Schweditzer-Straße Nr. 5. II. Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 8. III. Albrechts-Straße Nr. 3. Fabrik: Pruders-Straße Nr. 18. 1858

Grosser Weihnachts-Verkauf

von Schuhwaren in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln. Besonders empfehle einen großen Posten Mädchen- und Damen-Gamaschen, sehr geeignet zu Christgeschenken, die Größe der Nummer 36 und 37 zum billigen Preise von 3 Mk. bis 3.50 Mk., solange der Vorrath ausreicht. Große Auswahl in Tuch-, Filz-, Haus- und Gummischuhen. Um geneigten Zuspruch bittet H. Christmann Große Scheitnigerstraße 37. 1359

R. L. Breiter

Reuschestr. 16/17, Ecke Neue Weltgasse empfiehlt allen Freunden einer reellen, soliden Waare, bei freyem seßen aber billigen Preisen sein Sortiment in: Strumpfwaren, wollenen Hemden, -Hosen, -Jacken, -Westen, Flanel-Hemden, -Hosen, -Mantelröde, Halstücher, Handschuhe, Cravatten, Wäsche, Hosenträger, Wollene Strickgarne pro 3-Pfd. 1.75 M., 2.30 M. in hand und melirt 2.90 M. Es wird sich Jedermann durch einen Versuch überzeugen, daß er gut und preiswürdig kauft und zufrieden gestellt wird. 1262

Bildhauer-Verein. Zimmer Nr. 5. Vergolder-Versammlung. Zimmer Nr. 6. Putzmacher-Zentralverein. Abends unten. Köpfer-Verband. Abends unten. Sonntag, den 24. November: Konzert zum Besten der Buchdrucker-Witwen. Abends. Recitations-Abend des Zentralverbandes der Handlungsgesellen und -Gehilfen. Zimmer Nr. 3. Bauarbeiter-Verband. Vormittags, Abtag unten. Steinarbeiter-Verband. Vormittags, Abtag unten. Maurer-Verband. Vormittags, Abtag unten. Montag, den 26. November: Sozialdemokratischer Verein im großen Saale (Kandidatenfrage).

Versammlungen und Vereine.

Goldberg. Große Volkversammlung. Sonntag, den 1. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Gasthof zum „Neuen Hause“. Tagesordnung: 1. Die politischen und wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Referent: Paul Zahn-Verlag. Zur Deckung der Unkosten wird ein Entree von 10 Pf. erhoben. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. Der Einberufer.

Schuhwaaren

einzelu zu & Engros-Preisen, Max Valentin Cohn, Schuh-Fabrik-Lager, Neue Graubenzstraße 11

Getreide-Kornbranntwein

vorzügliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum an abt und an gros zu billigen Preisen die Dampfbranntwein-Brennerei von A. Schumm, Jubaber Wilhelm Häne Scheitniger-Straße 20 (Ede Hirsch-Straße).

Mich. Orwat's Nachf.

Friedrich-Wilhelmstraße 55/57. Cigarren Cigaretten. Special-Marken: 929 Martha 3 Stück 10 Pf. Pianagen 4 Stück 5. Bahama 4 Stück 5.



Eine grosse Parthie

vorjährig. Herren-Paletots, Eskimo und Krimmer, vornehmlich grosse Nummern, verschiedenfarbig, habe ich erheblich im Preise herabgesetzt, um dieselben schnellstens zu veräußern und biete hiermit gute Gelegenheit zur Anschaffung eines wirklich tadellosen, eleganten Paletots

für einen wahren Spottpreis.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig und sind auf jedem Etiquette die früheren und die herabgesetzten Preise sichtbar.

Früh. Mk. 25.— Fröh. Mk. 40.— jetzt Mk. 13.25 bis jetzt Mk. 30.—

S. Guttentag

Ohlauerstr. 76/77 I. und II. Etage Eingang Altbüßerstr. 5.

Achtung! Achtung!

Nikolai-Vorstadt Für arme Leute gibt es billiges Schuhwaaren für Herren, Damen u. Kinder. Große Auswahl in Filzschuhen u. Pantoffeln empfiehlt M. Thomas, Barischstraße Nr. 9.